

# Geld- und Wasser-Differenzen bereinigt

**IM LOT** / Die Wasserversorgung Gilgenberg regelte mit dem Gemeinderat in Nunningen die offenen Differenzen der gelieferten Wassermengen aus dem Jahr 2001. Nunningen muss rund 4000 Franken an die Wasserversorgung zurückzahlen.

**NUNNINGEN.** Über Mengendifferenzen aus dem Jahre 2001 für das von der Wasserversorgung Gilgenberg (WVG) bezogene Wasser, informierte Ressortchef Heiner Häner den Nunninger Gemeinderat bereits im letzten Jahr. Eine Tatsache, welche auch der WVG seit einiger Zeit bekannt war. (bz vom 22. und 23. November)

Uneinig waren sich beide Seiten über das Ausmass der Differenzen und der daraus resultierenden Summe. Die ursprünglich vermutete WVG-Falschberechnung von Heiner Häner über 10000 Kubikmeter Wasser traf nicht vollumfänglich zu.

Gegenüber dem Gemeinderat, legte Giovanni D'Aversa als technischer Berater der WVG lediglich eine Mengendifferenz von rund 2500 Kubikmetern Wasser dar. Aus technischer Sicht

versuchte D'Aversa die Fehlerquellen zu erklären und legte die genauen Messergebnisse auf den Tisch. Weiter versuchte er die komplexen Zusammenhänge der Steuerungssysteme sowie die funktionellen Eigenheiten der Wasserzähler genau zu erklären.

Trotz unterschiedlicher Argumentationen des WVG-Beraters als Ingenieur sowie des Brunnenmeisters, Hans Hänggi, und Andreas Hänggi, als Nunninger WVG-Delegierter, gab es keine Schuldgeständnisse. Es blieb unklar, ob die Messfehler im örtlichen Wasser-Netz oder im Verbundnetz aufgetreten waren und wer die neuen Messinstallationen hätte prüfen müssen.

Indessen berichteten der Brunnenmeister und D'Aversa dem Gemeinderat übereinstimmend, dass seit dem 3. Juli 2001 keine Mengendifferenzen

zwischen internen und externen Messungen mehr aufgetreten seien. «Die Wasserdifferenz ergebe für Nunningen eine Rückzahlung von 4030 Franken», eröffnete Peter Flury als WVG-Präsident dem Gemeinderat.

Er bezifferte das Liefervolumen der WVG an alle Verbundgemeinden auf jährlich 100000 Kubikmeter Wasser. Insgesamt betrachtet, seien also bei der WVG keine riesigen Fehler passiert, relativierte Flury.

## Alte Quelle neu entdeckt – doch woher käme das Geld?

Der Rat befasste sich auch mit der ergiebigen Quelle «Stutz» im Gebiet Nebelberg. «Von der Fördermenge und der technischen Aufbereitung des Wasser her gesehen, könnte die Quelle gefasst werden», erklärte Heiner Hä-

ner. Mit diesem Schritt könnte Nunningen wiederum auf die eigene Wasserversorgung setzen, liess der Gemeinderat durchblicken und konsultierte kurz die Vertragsbedingungen mit der WVG.

Vom Kanton seien jedoch keine Subventionen für die Selbstversorgung mit Wasser zu erwarten und auch die Gebäudeversicherung plane ihre Beiträge drastisch zu kürzen, dämpfte Häner allzu grosse Hoffnungen und schätzte das Projekt auf rund 400000 Franken.

«Alleine die Wirtschaftlichkeit zählt», erinnerte Gemeindepräsident, Kuno Gasser, an die Finanzen und beauftragte Häner die Fakten für eine vergleichende Vollkostenrechnung mit der Erschliessungskommission innext eines Monats zu erarbeiten. (fha)